Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie das schäumt – wie das mundet!

MALTI BIER®
ohne Alkohol sans alcool

MALTI 65
ein rassig-prickelndes Bier ohne Alkohol!

MALTI-Brauerei der OVA Affoltern am Albis

Hans Gfeller BSR / Rolf Weibel

naturrein

Rössli
2 x fermentiert*
darum so mild

* Die natürliche Fermentation (Gärung) fördert die besten Eigenschaften des Tabaks. Die 2malige natürliche Gärung macht den Tabak besonders mild und angenehm, darum bevorzugen Raucher unserer Zeit den genussvollen Rössli Habana 2×5 Fr. 2.–.

Superstargagen

Aus dem Geburtsland des ‹Yé-Yé› kamen nicht gerade die Beatles selbst, aber doch so etwas in dieser Art zu uns: Cliff Richard, Schlagersänger und englischer Plattenmillionär, beehrte das Zürcher Hallenstadion mit einem Gastspiel. Außer der ‹Vortragskunst› scheint er von seinen Vorbildern vor allem die Kunst der Gagenforderung gelernt zu haben. Wenn man liest, daß er für den Abend 50 000 Franken verlangte und daß er sich für den Aufenthalt in Zürich zwei schwarze Cadillacs ausbedungen hatte, dann ist es an uns, «jeh! jeh!» auszurufen, denn die Dreistigkeit dieser Heulbojen ist nicht mehr zu überbeateln. bi

Verlockend

An einem Zürcher Ball wurde in einer Barecke Irish Coffee mit den Worten angepriesen:

«Rahm frisch wie die irischen Flüsse, Kaffee stark wie die Hand des Freundes, Zucker süß wie die Zunge des Schmeichlers, Whisky würzig wie der Humor der Iren.» fh

Neues Thunerseeschiff?

Immer wieder lockt es uns in den Schadaupark am untern Ende des Thunersees, und bisweilen führen wir Gäste hin, die den Park noch nicht kennen. Ist es nicht, als schwebe über dieser Oase der Schönheit noch etwas vom Geiste Heinrich von Kleists und Johannes Brahms', die beide in Thun Ruhe und Erholung suchten? Da gibt es gepflegte Rasenteppiche, verborgene Bosketts, herrliche Ausblicke über den See zu den leuchtenden Alpengipfeln. Der Pflanzenfreund bewundert exotische Gewächse wie den Trompetenbaum, den Perückenstrauch und die Sommerkastanie, deren weiße Blütenähren in der Abendkühle wie nach Geißblatt duften. Im Beet längs der Aare bildet der klassische Akanthus reichblühende Gruppen, und hohe Stockrosen schauen uns mit roten, gelben und weißen Malvenblüten an.

Während wir das alles stillvergnügt betrachten und genießen, sehen wir durch das Gebüsch etwas Weißes sich bewegen. Ein Schiff kommt den Aarekanal heraufgefahren und schickt sich an, in den See zu stechen. Noch können wir von unserem Platz den Namen des Schiffes nicht lesen, doch schon kommt uns unser jugendlicher Feriengast zuvor und ruft begeistert: «Beatle!»

Es war das Schiff ‹Beatus›. hf

Wenn die Männer nichts mehr zu klatschen haben, klatschen sie darüber, wieviel die Frauen klatschen ... ● Die Seite der Frau

Wenn sich Männer der Politik und Wirtschaft, der Kunst oder Wissenschaft an einen Tisch setzen oder in kleinen Gruppen beieinander stehen und Gespräche miteinander führen, so nennt man das ‹Gedankenaustausch›. Wenn sich zwei Frauen im Treppenhaus begegnen – die eine mit dem Abfallkübel von oben, die andere mit dem Marktnetz von unten kommend – und sich über die Zubereitung von Braten unterhalten, so ist das noch lange kein Gedankenaustausch ... ● Genossenschaft

Wenn es alle Männer gleich machen wie mein Mann, dann sind sie Klatschbasen ... ● Frauen-Spiegel

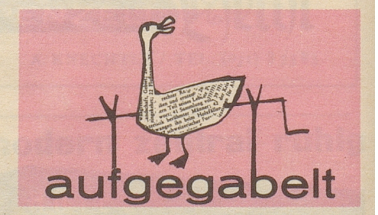
Hat etwas

Für die Juroren bei Schönheitswahlen hat ein Spaßvogel den Ausdruck ‹Linienrichter› geprägt. EG

Dies und das

Dies gelesen: «Geburtenrückgang in Italien.»

Und *das* gedacht: Kunststück – wenn die Italienerinnen in der Schweiz gebären! Kobold



Etwas doppelsinnig kamen mir die von einem Hühnerhof inspirierten Modelle des Hauses Dior vor: Kapuzen und Kragen aus Hahnenfedern, ein Perlhuhn-Pullover und ein Perlhuhn-Mantel, ein imitierter Hahnenkamm als Krönung einer Turmfrisur und ähnliche Scherze. Ob Marc Bohan damit wohl andeuten wollte, daß manche Frauen Hühner seien? Oder ob es ihm selber gelegentlich etwas hühnerhaft zumute ist? Immerhin erntete auch er von meinen modisch versierten Kolleginnen ganz nett viel Applaus. «Endlich wieder ein neues Vieh – Verzeihung: ein neues exklusives Material – auf dem Modemarkt», schrieben diese Hühner.

Charlotte Peter (Zürcher Woche)